

Freiburg, 23. Juli 2019

Zur Freiburger Kumpanei mit der khomeinistischen Despotie



Bei den antiklerikalen Protesten im Iran 2017/18 wurden zwischen 5.000 und 8.000 Menschen inhaftiert und zwischen 22 und 50 DemonstrantInnen getötet (1). Die Proteste gegen das Regime 2017/18 und noch dieses Jahr fanden auch in Isfahan statt (2). Zudem protestierten in Isfahan Lehrkräfte gegen Inflation und Repression (3), wie im ganzen Land Lkw-Fahrer, und bis zuletzt im Frühjahr 2019 Arbeiter und Rentner der Isfahaner Stahlindustrie (4). Zu den Protesten und deren gewaltvollen Niederschlagung, allein an einem Tag wurden offenbar 32 LehrerInnen in Isfahan verhaftet, war nichts von offizieller Seite in Freiburg zu vernehmen. Auf der Homepage der Stadtverwaltung wird unverändert der hohe Lebensstandard und die kulturellen Angebote in Isfahan gelobt, die „seit dem Jahr 2000 bestehende Partnerschaft mit Isfahan [zähle] zu einer der lebendigsten und kreativsten.“ (5) Der „Freundeskreis Freiburg-Isfahan e.V.“ schwadroniert auf seiner Website unverändert kulturellrelativistisch davon „das Verstehen der jeweils anderen Lebensart zu erleichtern und die Völkerverständigung zu fördern.“ (6)

In einem Video aus Isfahan sind demonstrierende Frauen zu sehen, sie fordern in ihren Sprechchören Unterstützung. (7) Die EU, die Bundesregierung und eben nicht zuletzt Freiburg hat sie im Stich gelassen. Stattdessen hofierte man im Herbst 2018 den Oberbürgermeister Isfahans, Mitglied der berüchtigten und von den USA völlig zurecht auf die Terrorliste gesetzten Pasdaran / Revolutionsgarden, und OB Horn betonte in diesem Zuge „es sei der falsche Weg auszugrenzen, statt in den Dialog zu treten“ (8).

Ein anhaltender Auslöser für Proteste in Isfahan ist die mangelhafte Wasserversorgung. (9) Einige Proteste der betroffenen Bauern wurden mit Tränengas, Wasserwerfern, Einsatz von Pelletgeschossen und Inhaftierungen niedergeschlagen (10; 11). Der oppositionelle Exiliraner Kazem Moussavi meinte in der gemeinsamen Presseerklärung mit der Freiburger JPG-Fraktion zum Besuch des Isfahaner Oberbürgermeisters Ghodrat-Allah Nouruzi: „Die Umwelt- und Wassersituation in Isfahan sind wegen des staatlichen Missmanagements und Plündern der Umweltressourcen besorgniserregend“. (12)

Der Haushaltswasserverbrauch ist also aufgrund von Ressourcen-Missmanagement dramatisch eingeschränkt worden, es fehle zunehmend an Trinkwasser. In Bezug auf die dramatisch verschlechterte Trinkwasserversorgung erklärte der Freitagsprediger von Isfahan, Emam Seyed Yousef Tabatabai-Nejad 2016: "Schuld an dem Austrocknen der Trinkwasser-Oberflächenwasserquelle vom Zayandeh-Roud-Fluss sind die unkeuschen Frauen Isfahans". (13) Das ist kein Einzelfall eines fanatischen oder verwirrten Predigers: „Der Chef der Kulturkommission des Mullah-Parlaments sagte in TasnimNews 2015: "Das Budget für Umweltkatastrophen und Überschwemmungen müssen für den Kampf gegen die schlechte Verschleierung der Frauen (bad-Hejabi) eingesetzt werden." (14) Das sind dann doch, um es ganz vorsichtig auszudrücken, bezeichnende Erklärungen. OB [Martin Horn](#) ist trotzdem „fest davon überzeugt, dass über kulturelle und politische Grenzen hinweg Brücken gebaut werden können“, wie er anlässlich der Kritik an der Einladung des Isfahaner OBs erklärte. „Es sei schon ein Zeichen, wenn er etwa beim Empfang mit seinen weiblichen

Gemeinderäten in Anwesenheit der Iraner mit einem Glas Wein anstoße.“ (15) Ganz so als wäre die islamistische Geschlechterpolitik des Irans eben kulturelle Eigenart, der man mit ganz viel interkulturellem Fingerspitzengefühl und Respekt „der jeweils anderen Lebensart“ gegenüber begegnet.

Masih Alinejad, Initiatorin der White Wednesdays und der Facebookseite [My Stealthy Freedom](#) [آزادی یواشکی زنان در ایران](#), deren Familie in Sippenhaft genommen wurde, um sie zum Schweigen zu bringen, sagte kürzlich:

„Die iranischen Frauen, die gegen die Zwangsverschleierung kämpfen sind alleine, sie sind auf sich selbst gestellt. (...) Die Politikerinnen, die den Iran besuchen, die Touristinnen, Sportlerinnen und Schauspielerinnen – alle sagen, wenn sie in mein wunderschönes Land kommen, sagen sie, dass es eine kulturelle Angelegenheit ist und sie [den Hijab] aus Respekt vor der iranischen Kultur tragen. Lassen Sie mich eins klarstellen: Ein diskriminierendes Gesetz als Teil unserer Kultur zu bezeichnen – das ist eine Beleidigung für eine Nation.“ (16) Es sei falsch, Diskriminierung mit Diskriminierung und Ausgrenzung zu erwidern, etwa eine Einladung nicht zu erwidern oder eine solche Partnerschaft zu beenden. (15) Das mag moralisch integer klingen, warum das mit der Toleranz für die Intoleranz dann aber doch wieder keine so gute Idee ist, hat z.B. schon Karl Popper 1945 als Toleranz-Paradoxon beschrieben. Der „diplomatische Ansatz“ Horns verkennt den Charakter des islamistischen iranischen Regimes und dessen ideologisches Fundament.

Es bleibt der Eindruck, den wir schon 2017 formulierten: dass sich die Stadt Freiburg dem iranischen Regime weitaus mehr verbunden fühlt als jenen, die unter ihm leiden. (16) OB Horn habe beim Besuch des Isfahaner OBs "Diskriminierung" ansprechen wollen, dabei wäre es dringend erforderlich gewesen, die Barbarei beim Namen zu nennen und Konsequenzen daraus zu ziehen. Schon allein aus Anstand und Solidarität mit jenen, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um die Barbarei zu überwinden.

Das Ignorieren und Untergraben der Protestbewegung im Iran durch die Stadt Freiburg hat Parallelen zum Verhalten der Stadt 2009, als im Iran die „grüne Bewegung“ gegen die Wahlfälschungen bei den iranischen Präsidentschaftswahlen auf die Straße ging. Die „Grüne Bewegung“ wurde in Isfahan wie im restlichen Iran niedergeknüppelt, im Dezember 2009 ließ die Isfahaner Stadtverwaltung die Trauerfeier für den verstorbenen Großajatollah Hossein Ali Montaseri, einen der prominentesten Kritiker des Regimes, verbieten und setzte Tränengas gegen DemonstrantInnen ein. Man hätte sich für die „selbstbewusste und gegenüber westlichen Werten sehr aufgeschlossene Bürgerschaft“, wie Freiburgs Ex- Oberbürgermeister Salomon sie mal nannte, entscheiden können. Stattdessen lud die Stadt im März 2010 einen der Verantwortlichen für die Repression ein, den Direktor für internationale Angelegenheiten der Stadt Isfahan, Ezzatollah Roustazadeh, der u.a. mit Freiburgs damaligen OB sprach. Es straft auch all jene Lügen, die immerzu betonen, man habe ja nicht mit dem iranischen Regime, sondern mit der Stadt Isfahan und seiner Bürger eine Partnerschaft. Mit der Wahrheit lässt es sich bekanntlich am besten lügen. Und so gehört es zur besonderen Perfidie der deutschen und Freiburger Appeasementpolitik, die so richtige wie erfreuliche Tatsache, dass die Mullahs es nicht geschafft haben die ganze Gesellschaft nach ihrem Ideal zu islamisieren, in ein Argument für das Regime umzubiegen.

Kritiker der Partnerschaft im Gemeinderat, wie z.B. [Simon Waldenspuhl](#), meinte Horn ‚argumentativ‘ wohl auch dadurch entkräften zu können, ihnen beim Empfang der Städtedelegationen zu sagen, „dass er doch mal zum Bürgermeister von Isfahan rübergehen könne und dem seine Vorwürfe ins Gesicht sagen soll“, so Horn. Dazu sei er aber nicht bereit gewesen.“ (15) Simon Waldenspuhls damaligem Statement dazu ist uneingeschränkt zuzustimmen: „Mit Menschen die für die Revolutionsgarden, der islamistischen Elite Einheit, verantwortlich für Terror, Foltergefängnisse und Aufstandsbekämpfung im Iran gekämpft haben, rede ich nicht. So eine Person gehört vor ein Gericht, denn seine Organisation begeht jeden Tag Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Ein Dialog funktioniert nur auf Augenhöhe, jemand der für ein Regime arbeitet, dessen Ziel es ist Israel und seine jüdische Bevölkerung zu vernichten ist für mich in erster Hand eine Person, die mit allen möglichen Mitteln daran zu hindern ist, sein Ziel zu erreichen. Ein Kompromiss ist da schlichtweg unmöglich, deshalb ist ein Dialog sinnlos.“ (17)

(1) Wikipedia: Proteste im Iran 2017/2018

https://de.wikipedia.org/wiki/Proteste_im_Iran_2017/2018

(2) Samuel Thrope: Iranian security forces clash with Isfahan protesters for second day, 1. August 2018, Jerusalem Post

<https://www.jpost.com/.../Iranian-security-forces-clash-with-...>

(Mit Videomaterial:) Michael Lipin: Anti-Government Protests Persist in Iranian City, 1. August 2018, Voa News

<https://www.voanews.com/a/second-day-of-anti-g.../4509737.html>

(3) Lehrerstreik im Iran, 16. November 2018

<https://www.mena-watch.com/lehrerstreik-im-iran/>

via [Solidarität mit der antiklerikalen Revolution im Iran](#):

27. Dezember 2018:

„Isfahan, 27. Dez., Proteste der Lehrbeamten gegen Inflation und Repression:“

https://twitter.com/Raman_Ghava.../status/1078292265322328064...

20. Dezember 2018:

„Isfahan, Lehrbeamte protestieren und rufen den Regimeschergen entgegen: „Auch sie waren unsere Schüler – attackiert uns nicht“. „

<https://www.facebook.com/.../vb.2113584709.../2359073534323885/...>

(4) Retirees in Tehran and Isfahan hold protests to demand their rights, 25. Februar 2019

<https://women.ncr-iran.org/.../retirees-tehran-isfahan-prote.../>

via [Solidarität mit der antiklerikalen Revolution im Iran](#):

7. März 2019: „Gestriger Protest im zentraliranischen Isfahan, angeführt von Arbeitern und Rentnern der Mobarakeh Steel Company. Sie rufen Slogans wie „Unser Feind ist hier, es ist eine Lüge, wenn sie sagen, unser Feind ist Amerika“ und „Rouhani, du Lügner“.“

<https://www.facebook.com/.../vb.1073941027.../1136309126535240/...>

(5) Die Stadt Freiburg und ihre Partner in der Welt: Isfahan

<https://www.freiburg.de/pb/,Lde/208862.html>

(6) http://www.freiburg-isfahan.de/neue_hp/index.php

- (7) via [STOP THE BOMB](#), Facebook 2. August 2018: „Frauen rufen auf den Straßen Isfahans: "Wir brauchen Unterstützung, Unterstützung!" Wo ist die Solidarität aus Europa?“
https://www.facebook.com/AliDoustka/videos/2406117996065833/?fref=mentionshttps://www.facebook.com/kazem.moussavi/posts/10156667797850762?hc_location=ufi
- (8) Frank Zimmermann: Besuch des Bürgermeisters der iranischen Partnerschaft Isfahan stößt auf Kritik, 22. Oktober 2018, [Badische Zeitung](#)
<https://www.badische-zeitung.de/.../besuch-des-buergermeister...>
- (9) Michael Lipin: Angered by Water Shortages, Iranians March for 3rd Day, 12 April 2018, Voa News
<https://www.voanews.com/a/iran-water-shortage-.../4345262.html>
- (10) Associated Press (AP): Rivers dry and fields dust, Iranian farmers turn to protest, 19. Juli 2018, TheNational
<https://www.thenational.ae/.../rivers-dry-and-fields-dust-ira...>
- (11) Isfahan, Iran, Water Protest - April 12
<https://www.voanews.com/a/isfahan-iran-water-p.../4345260.html>
- (12) Freundlicher Empfang in Freiburg für Vertreter des antisemitischen Mullah Regimes? PM zum Besuch des Isfahaner Oberbürgermeisters Ghodrath-Allah Nouruzi, 22. November 2018
<https://jpg-freiburg.de/node/1353...>
- (13) Kazem Moussavi: Vierzig Jahre Terror und Willkür im Iran und die Ignoranz der deutschen Bundesregierung, 12. Februar 2019, [Humanistischer Pressedienst](#)
<https://hpd.de/.../vierzig-jahre-terror-und-willkuer-im-iran-...>
- (14) [Kazem Moussavi](#) auf Facebook:
<https://www.facebook.com/kazem.moussavi/posts/10157282556180762>
- (15) Otto Schnekenburger: Dialog oder Distanz, 28. Oktober 2018, [Der Sonntag](#) / [Badische Zeitung](#) [Wirtschaft](#)
<https://www.badische-zeitung.de/.../dialog-oder-distanz--1582...>
- (16) „Das Kopftuch als Zeichen der Solidarität zu tragen, ist beleidigend“, 7. April 2019, [Mena Watch](#)
<https://www.mena-watch.com/das-kopftuch-als-zeichen-der-s.../...>
- (17) https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2265167917096635&id=100008103465206